

Montag, 21.01. 2008

Pressemitteilung

Innenminister macht einen wichtigen Schritt, dem der zweite folgen muss

Düsseldorf. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) begrüßt die Ankündigung von Innenminister Wolf, Beförderungs- und Karrierechancen in der Kriminal- und Schutzpolizei gerecht zu verteilen. Dass in der Vergangenheit Ermittler der Kriminalpolizei überproportional mehr in Spitzenämtern befördert wurden als bei der Schutzpolizei, dürfe allerdings jetzt nicht zu deren Nachteil ausgelegt werden, sagte GdP-Landesvorsitzender Frank Richter.

Richter wiederholte die Forderung der GdP, für ausreichend Beförderungs- und Karrierechancen im Rahmen der 4400 Neueinstellungen in den nächsten vier Jahren zu sorgen. Dazu sei es erforderlich, diese neuen Stellen durchzuschlüsseln. Das bedeute, zehn Prozent dieser Stellen müssten nach den Besoldungsstufen A12 und A 13 ausgewiesen werden. Die Zusage des Innenministers, Unwuchten in der Verteilung der Führungsfunktion zu beseitigen, sei wichtig und richtig. Diesem ersten Schritt müsse aber auch der zweite Schritt folgen.

Es diene dem Betriebsklima, dass Innenminister Wolf betont habe, die Übernahme von Führungs- und Personalverantwortung müsse sich in der gesamten Polizei lohnen. „Wir haben verschiedene Aufgaben, aber wir sind eine Polizei“, betonte GdP-Vorsitzender Richter. Der Minister habe deutlich gemacht, dass er dies genau so sehe. Damit bekenne er sich zu einer gerechten Besoldung von Führungsaufgaben auch bei der Schutzpolizei. Er stärke damit zudem die Position derjenigen, die trotz der vielfältigen Aufgaben die Einheitlichkeit der Polizei hervorheben. Sie sei eine Grundvoraussetzung für qualitativ hochwertige Leistungen im Kampf gegen Kriminalität und zur Wahrung größtmöglicher innerer Sicherheit.